

Im Jahre 1025 wurde Todtnau erstmals in einer Urkunde des späteren Kaisers Konrad II erwähnt, jedoch begann die Besiedelung bereits im 6. Jahrhundert durch die Alemannen. Ab 1125 unterstand der Ort der Gerichtsbarkeit der



Im „Tal“ ums Jahr 1872

Zähringer, danach ging das Recht 1218 an die Herren von Staufen über. Bereits 1288 wurde in Todtnau ein Pfarrei gegründet. Todtnau war damals ein Zentrum des Silberbergbaues (Bergordnung v. 1517) und gehörte als Vogtei zusammen mit den anderen Bergbausiedlungen zum Kloster St. Blasien. Bereits Mitte des 14. Jahrhunderts wurden neben der Kirche 10 Häuser und 23 Einzelhöfe mit ebenso vielen Erzmühlen gezählt. Im 16. Jahrhundert endete die Zeit des Silberbergbaues und durch die Kriegswirren des Dreißigjährigen Krieges verarmte die einst reiche und florierende Gegend. Die ehemals reichen Bergleute mußten ihren Lebensunterhalt in der kargen Berglandschaft anderweitig bestreiten.

Von 1366 bis 1805 gehörte Todtnau zu Vorderösterreich, danach wurde es badisch. Am 24. Juli 1809 erlangte Todtnau das Stadtrecht.



Marktplatz im Jahre 1880

Im Juli 1876 wurde Todtnau durch eine große Brandkatastrophe, der 149 Häuser, die Kirche, das Rathaus, die Schule sowie mehrere Fabriken zum Opfer fielen, zerstört. Das heutige Stadtbild mit der markanten Kirche und die Anordnung des Straßenverlaufes sind das Ergebnis des darauf folgenden Wiederaufbaues. Eine blühende Bürstenindustrie entwickelte sich. 1891 wurde von Todtnauer Bürgern der erste deutsche Skiclub gegründet und dadurch der Grundstein für die spätere Entwicklung als bedeutender Wintersportort gelegt.

Von 1889 bis 1967 verkehrte zwischen Todtnau und Zell eine Schmalspurbahn, die vielen Gästen den Besuch unserer einzigartigen Landschaft sowohl im Sommer als auch im Winter ermöglichte.

Mit freundlicher Unterstützung von:

**BERATEX®**  
TEXTILWERKE TODTNAU  
BERNAUER KG

**EBSER**  
MECHANICAL  
ENGINEERING

**eow**  
ENERGIEVERSORGUNG OBERES WESENTAL GmbH  
Wasser erdgas strom

**KELLER**  
**BÜRSTEN**  
**FALLER**

**Sättele**  
GmbH & Co. KG  
IHR PARTNER FÜR SPEZIAL-BÜRSTEN

**Sparkasse**  
Schönau-Todtnau

**Volksbank**  
**Freiburg**  
Schwarzwald Breisgau Kaiserstuhl

**ZAHORANSKY**  
GROUP

# Ein Rundgang zu den historischen Punkten der Stadt Todtnau



Ortsbild bei der Pfarrkirche um 1870



2

**Vor der evangelischen Kirche**

Hier wird die Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde erklärt.

1

**Seitlich am Rathaus**

Erste urkundliche Erwähnung 1025. 1288 wird Todtnau selbstständige Pfarrei. 1341 - 1580 erlangte Todtnau große Bedeutung als Ort des Silberbergbaus. Nachdem der Silberbergbau unrentabel wurde, gewann Todtnau über die handwerkliche Verarbeitung von Zunder, Baumwolle bis hin zum heute wichtigen Standort der Bürsten- und Bürstenmaschinenherstellung internationale Bedeutung.

13

**Bei der Sparkasse**

Übersichtstafel über den alten Marktplatz vor dem großen Brand (1876) und das Ergebnis des darauffolgenden Wiederaufbaues.

12

**Ecke Kirchstraße / Spitalstraße**

Blick zum Alten- und Pflegeheim (ehemals Krankenhaus). Rechts davon stand das alte Volksbräuhaus, damals eine der ältesten Bierbrauereien. Rechts am Hang der Kirchstraße standen bis vor dem großen Stadtbrand 1876 das Rathaus, die Schule und eine Münzstätte, in der bis 1425 Münzen geprägt wurden.

3

**Ecke Schwarzwald/Freiburgerstr.**

Am Gebäude der ehem. Bürstenfabrik Interbros: Hinweis zur „hinteren Fabrik“ heute Wohnhaus. Standort der ehem. Getreidemühle (Heimat des Bürstenpioniers Leodegar Thoma), später Zahnbürstenfabrik Fallner. Ca. 100m links ehem. Zunder- und später Skifabrik.

4

**An der ehem. Fa. Zahoransky**

An dieser Stelle begann die Entwicklung der heute weltgrößten Bürstenmaschinen Herstellung: Firma Zahoransky.

5

**Über der Schönenbachbrücke**

Hinweis zu den Textilwerken, gegenüber ehem. Bürstenfabrik Fallner (Edelhölzer- u. Zelluloid) und links vom ehem. Bahnhof (bis 1967), heute Busbahnhof, die Gebäude der ehem. Papierfabrik.

6

**An der Wiesebrücke, F. J. Fallerstr.**

Hinweis zum alten Postgebäude (Postkutschenbetrieb) und Information zu den ältesten Maschinenfabriken für die Bürstenindustrie, den Firmen Donat Laile u. Josef Laile.

7

**Die Lindenstraße am Hasenhorn**

erreicht man, indem man die B317 überquert. Das Hinweisschild gibt Auskunft über die Gründung des ältesten deutschen Skiclubs v. 1891. Hier 1968 erste deutsche Alpine Skimeisterschaften. Im Hintergrund die Hasenhorn- sowie die Coasterbahn.

11

**In der Oberstr. am Brandbach**

das „Oberdorf“ ein ehem. Zentrum der Todtnauer Bürstenindustrie und ihrer Zulieferer. Heute noch: Firma Sättle.

10

**Auf der Ostseite des Friedhofes**

an der Bürstenfabrik Keller vorbei über die Wiesebrücke steht der Hinweis: Todtnau als Mittelpunkt des mittelalterlichen Silberbergbaues und der Erzverhüttung. Im Hintergrund das Schwert, ein Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges. Auf dem Friedhof steht Todtnaus älteste Kapelle.

9

**Bei der „Fröschenlache“**

Hinweistafel über die seit 1352 bekannten Wasserräder. Turbinen und Dampfmaschinen (1884) bis hin zur bereits 1909 eingeführten elektr. Straßenbeleuchtung.

8

**Beim Parkplatz am Stütze**

das Eckhaus an der Lindenstraße war das Heimathaus des Erfinders der Dauerwelle: Karl Ludwig Nessler. Auf dem Parkplatz an der Brandenburgstr. eine Hinweistafel über die ehemaligen und noch bestehenden Bürstenfabriken und mechanischen Werkstätten.

